

**Sitzungsvorlage des Kulturausschusses**

am 11.02.2019

öffentlich

TOP 3.

DSNR.: KA 1/2019

**Museum - Berichterstattung Inventarisierung**Anlage/n:Sachbericht:

In der Hauptausschusssitzung vom 14.01.2019 wurde angeregt, einen Zwischenbericht zur Inventarisierung im Heimatmuseum in der Kulturausschusssitzung vom 11.02.2019, zu geben.

Die Sammlung des Weißenhorner Heimatmuseums umfasst geschätzt 28.000 Objekte. Diese sind auf die das Hauptdepot Eschach (ca. 20.000), das Depot im Heimatmuseum (ca. 3.000) und das Depot in der Kläranlage (ca. 5.000) verteilt. Einige Großobjekte werden zudem in der Sommerschranne gelagert.

Als Voraussetzung für die Inventarisierung wurden sämtlich Depots umstrukturiert. Der gesamte Objektbestand wurde sortiert, nach Sachgruppen geordnet und auf die verschiedenen Depots verteilt. Das Hauptdepot erhielt eine neue Einrichtung, so dass hier mit der finalen Aufstellung der Objekte begonnen werden konnte.

Diese Arbeiten wurden seit Frühjahr 2017 durchgeführt. Inzwischen sind sie so weit vorangeschritten, dass im Herbst 2018 mit der Inventarisierung begonnen werden konnte.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen wäre uns in der gewünschten Schnelligkeit ohne die Mitwirkung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer aus dem Museumsverein nicht möglich gewesen. Unter fachlicher Anleitung haben sie hoch motiviert regelmäßig ihre Arbeitskraft in großem Umfang zur Verfügung gestellt. Dafür gebührt Ihnen großer Dank und Anerkennung.

Das Inventar bildet die entscheidende Grundlage für jede Museumsarbeit. Aus ihm ist zu erkennen, welche Objekte das Museum besitzt und wo sie gelagert sind. Die wichtigsten Kategorien der Inventarisierung eines Objekts sind:

Benennung des Gegenstands, Technik, Material, Maße, Schadensbefund, Alter, Herkunft sowie fotografische Erfassung. Diese Daten werden mit einem digitalen Inventarisierungsprogramm erfasst, so dass von einer Datenbank aus, der gesamte Sammlungsbestand digital überblickt und abgerufen werden kann.

Diese Arbeit erfordert geübten wissenschaftlichen Sachverstand, der nur von Fachkräften geleistet werden kann. Die Inventarisierung eines Objekts (wie oben beschrieben) erfordert durchschnittlich 30 Minuten.

2016 waren 1.800 Objekte inventarisiert. Bei dieser Erfassung fehlten jedoch die Angabe des Standorts sowie die fotografische Dokumentation. Hier war eine Nachinventarisierung erforderlich. Zusammen mit neu aufgenommenen Objekten haben wir derzeit einen Inventarbestand von 2.500 Objekten.

Rechnerische erfordert die Inventarisierung der übrigen 25.500 Objekte durch eine Fachkraft (= 1.607 Jahresarbeitsstunden) in Vollzeit rund 8 Jahre (25.500\*0,5 Stunden/1.607 JAS).

Mit Hilfe einer zusätzlichen Halbtagskraft (= 803,5 Jahresarbeitsstunden) ließe sich die Bearbeitungszeit auf rund 5,3 Jahre reduzieren (25.500\*0,5 Stunden/2.410,5 JAS).

Zur Erledigung von Zusatzarbeiten (wie notwendige Reinigung, Pflege, Feinsortierung und Lagerung der Objekte sowie deren fotografische Erfassung) können eine Bufti-Stelle sowie die ehrenamtlichen Helfer die Bearbeitungszeit von 5,3 Jahren nochmals reduzieren.

Somit wird davon ausgegangen, dass die Inventarisierung nach 4 Jahren abgeschlossen sein müsste (31.12.2022).

#### Beschlussvorschlag:

„Der Kulturausschuss bedankt sich für die Berichterstattung und die gute geleistete Arbeit sowohl der Fachkräfte wie auch der ehrenamtlichen Mitarbeiter aus dem Museumsverein bei der wichtigen Aufgabe der Inventarisierung.“

Melanie Müller  
Leiterin Fachbereich 1

Dr. Matthias Kunze  
Museumsleiter

Dr. Wolfgang Fendt  
1. Bürgermeister